

Fakultät für
Tourismus



ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Kwantlen Polytechnic University

Vancouver – Canada



Wintersemester 2018/19

Student der FK 14

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	2
2.	Tipps zur Vorbereitung	2
2.1	Bewerbungsprozess und Vorbereitung	2
2.2	Finanzierung.....	3
2.3	Visum	3
2.4	Versicherung	3
2.5	Kurswahl & Einschätzung der Kurse.....	4
3.	Vancouver & Umgebung.....	5
4.	Vor Ort.....	6
4.1	Ankunft.....	6
4.2	Wohnen.....	6
4.3	Die Hochschule Kwantlen Polytechnic University (KPU).....	7
4.4	Organisatorisches.....	8
4.5	Integration	8
5.	Fazit	8

1. Einleitung

Im Wintersemester 2018/19 habe ich mein Auslandssemester an der Kwantlen Polytechnic University (KPU) absolviert. In München studiere ich Tourismus Management an der Fakultät 14 im fünften Bachelor Semester. Das Semester an der KPU begann am 4. September 2018 und endete mit der letzten Prüfung am 19. Dezember 2018. Die meisten Vorlesungen gehen bis Ende November und die Prüfungen im „Fall Term“ enden alle vor Weihnachten.

An unserer Fakultät wird einem das Auslandssemester sehr empfohlen und für mich stellt es eine einzigartige Möglichkeit dar, eine andere Kultur kennenzulernen, mein Wissen und meine Fähigkeiten in einem anderen Bildungssystem sowie in einer anderen Sprache zu erweitern und nicht zuletzt auch über mich selbst hinauszuwachsen.

2. Tipps zur Vorbereitung

2.1 Bewerbungsprozess und Vorbereitung

Vor einer Bewerbung für ein Auslandssemester, muss man sich mit einigen Dokumenten und den Bewerbungsunterlagen auseinandersetzen. Für Non-EU Länder sollte man sich mindestens ein Jahr vor dem Auslandssemester intensiv mit den gewünschten Austausch-Universitäten und dem Bewerbungsverfahren auseinandersetzen, da man sich 9-11 Monate im Voraus bewirbt. In meinem Fall war die Bewerbungsfrist vom 1. Oktober bis 1. Dezember 2018. Die genauen Informationen sind auf der HM Website unter folgendem Link zu finden: (https://www.hm.edu/allgemein/hochschule_muenchen/io/wege_in_die_welt_3/bewerbung_7/bewerbung.de.html)

In meinem Fall musste ich folgende Unterlagen einreichen:

- Anlage A wird über das Onlineportal ausgefüllt und danach unterschrieben abgegeben.
- Lebenslauf auf Englisch
- PRIMUS Notenbestätigung
- Auflistung der voraussichtlichen Kurswahl.
Dafür habe ich mir zuerst auf der Website der KPU eine Übersicht aller für mich in Frage kommenden Kurse gemacht und mich dann entschieden.
- DAAD Sprachzertifikat
Hierbei muss man darauf achten, sich frühzeitig anzumelden, da zeitlich hin zur Abgabefrist die Plätze meist voll belegt sind.
- Kopie des Reisepasses
- Unterschriebene Risikoerklärung (nur FK 14)

Für die Vergabe der Plätze für ein Auslandssemester an einer Partneruniversität außerhalb der EU ist das zentrale International Office der Hochschule München zuständig.

Im Anschluss darauf, erhält man die Einladung zu einem Bewerbungsgespräch, welches Mitte Dezember auf Englisch stattfindet. Es ist auf jeden Fall gut zu bewältigen, wenn man sich im Voraus über Land, Kultur, Austausch-Universität, Politik, etc. informiert hat. Noch vor Weihnachten erhielt ich die Zusage. Daraufhin klärte ich die Anrechnung der Kurse mit dem International Office meiner Fakultät über das Learning Agreement ab. Dies ist je nach Fakultät unterschiedlich und kann auch über die Prüfungskommission laufen. Im Folgenden mussten weitere Bewerbungsunterlagen für die KPU ausgefüllt werden und nach ein wenig Zeit habe ich den endgültigen Annahemescheid der KPU erhalten. Es kann sein, dass man etwas Geduld haben muss, aber nach einer Nominierung durch die HM ist eine Annahme durch die Gast-Universität sehr wahrscheinlich und auch der Normalfall.

2.2 Finanzierung

Man sollte nicht vergessen, dass die Zeit im Ausland auch einiges kostet. Der Hin- und Rückflug alleine hat in meinem Fall 850€ gekostet und die monatliche Miete für ein WG-Zimmer kann locker von 700 – 1300 CAD (aktuell 400-850€) reichen, wobei man am unteren Ende meist abgelegt und in einer großen WG lebt und zum oberen Ende hin ein Zimmer in Downtown oder ähnlich angesagten Vierteln bekommt. Lebensmittel sind teurer als in Deutschland und auf alle Preise kommen zusätzlich noch 12% Steuern und im Restaurant mindestens 15% Trinkgeld hinzu. Kosten für Reisen sollten auch bedacht werden. Zusätzlich fallen weitere Ausgaben für Schulbücher und wie in meinem Fall zwei Computer Simulationen an, was mich in allem über 350 CAD gekostet hat. Manche Schulbücher kann man über eine Facebook Gruppe oder den Bookstore auf dem Campus wieder verkaufen oder gleich gebraucht erwerben.

Bezüglich der Finanzierung gibt es für Non-EU-Länder die Möglichkeit des Auslands-BAföGs, für welches andere und günstigere Grenzen gelten als für das normale BAföG, da andere Bemessungsgrenzen gelten. Wichtig ist, dass der Antrag auf das Auslands-BAföG mindestens fünf bis sechs Monate vor Beginn des Auslandsstudiums gestellt wird. Das zuständige Studentenwerk befindet sich in Thüringen: <http://www.stw-thueringen.de/deutsch/finanzen/bafog/index.html>.

Ich habe mich nicht darauf beworben, sondern auf das PROMOS Stipendium, welches von DAAD finanziert wird. Die Bewerbung erfolgt über das Online Portal des International Offices, wo man neben weiteren Unterlagen ein Motivationsschreiben einreicht. Darin habe ich die Wahl meines Gastlandes und meiner -universität begründet, meine Motivation und Ziele sowie den erlangten Mehrwert dadurch für meinen Studienverlauf erläutert. Zusätzlich habe ich meine Kurswahl erklärt und welchen Mehrwert ich durch Förderung des Stipendiums erhalten könnte. Ich war sehr froh, als ich eine Zusage einen Monat vor meiner Abreise erhalten habe. Mir wurde eine einmalige Unterstützung von 1300€ und darüber hinaus eine monatliche Förderung von 300€ ermöglicht, was mir in finanzieller Sicht vieles erleichtert hat und wodurch ich mehr Fokus auf mein Studium legen konnte. Meine Einschätzung ist, dass bei guten Studienergebnissen und ansprechendem Motivationsschreiben eine Annahme gut möglich ist.

Weitere Infos zu Förderungen im Ausland gibt es unter folgendem Link: https://www.hm.edu/allgemein/hochschule_muenchen/io/wege_in_die_welt_3/finanzierung_4/foerderungsmoeglichkeiten.de.html

2.3 Visum

Wenn man nur für ein Semester an der KPU studiert und nicht länger als 6 Monate in Kanada bleiben möchte, braucht man als deutscher oder österreichischer Staatsbürger weder eine Study Permit noch ein Visum. Es reicht aus, vor der Reise das eTA (electronic Travel Authorization) zu beantragen, was rein online erfolgt und in ein paar Minuten erledigt ist. Wichtig ist jedoch, dass bei Einreise neben dem Reisepass auch die Annahmebescheinigung der KPU (Letter of Acceptance) griffbereit sein muss. Allerdings muss man sich bewusst sein, dass man mit dieser Einreiseerlaubnis nicht in Kanada arbeiten darf.

2.4 Versicherung

In den vollen Monaten in welchen Vorlesungen stattfinden (1. September – 31. Dezember), ist man über die KPU krankenversichert. Die Gebühren dafür sind bereits in dem einmalig zu zahlendem Betrag (270€) enthalten. Da ich nach Ende des Semesters noch zwei Monate auf

Reisen bin, habe ich eine zusätzliche Reiseversicherung über die Allianz abgeschlossen, was leider nur über die gesamte Reisezeit möglich war.

2.5 Kurswahl & Einschätzung der Kurse

Bei der Kurswahl ist es sehr wichtig im Kopf zu behalten, dass der Arbeitsaufwand je Kurs in Kanada deutlich höher ist als in München, da viel Wert auf praktische Anwendung des Gelernten gelegt wird. Man wird in allen Kursen nach Anwesenheit und Mitarbeit benotet und zusätzlich gibt es jede Woche Assignments (schriftliche Arbeiten die in Gruppenarbeit oder alleine gemacht werden), Gruppenarbeiten oder Readings welche daheim erledigt werden. 3 kanadische ECTS entsprechen 6 deutschen ECTS. Ich hätte im 5. Semester eigentlich einen Workload von 32 deutschen ECTS, habe mich aber dazu entschieden zwei Fächer daheim nachzuschreiben und somit nur vier Kursen an der KPU zu belegen. Ursprünglich hatte ich mich für 5 Kurse angemeldet, bin aber von einem direkt zum Anfang des Semesters wieder zurückgetreten, da mir von einheimischen Mitstudenten und sogar Lehrern davon abgeraten wurde, wenn ich gute Leistungen erreichen möchte. Die Mehrheit der Austauschstudenten hatte zwei bis drei Kurse. Wenn man unter dem Semester viel unternehmen und reisen möchte, wäre das sicherlich die beste Wahl. Ich konnte auch mit vier Fächer noch sehr gute Ergebnisse erzielen, allerdings hat es meine Freizeit oftmals stark eingeschränkt. Der hohe Arbeitsaufwand kombiniert mit der Fremdsprache war anfangs etwas ungewohnt aber definitiv machbar.

Ich habe alle Kurse im Fachgebiet Marketing gewählt, da ich später gerne in diese Richtung gehe möchte und somit meine in München erlernten Grundkenntnisse ausbauen konnte. Ich kann alle der vier Kurse sehr empfehlen. Die erste Zahl in der unten zu sehenden Kursnummer gibt das Studienjahr des jeweiligen Fachs an. In Kanada wird angegeben in welchem Jahr man studiert und nicht wie wir gewohnt sind in welchem Semester. Pro Jahr gibt es drei „Terms“. Erst- und Zweitjahreskurse sind sehr gut zu bewältigen, ab dem dritten Jahr wird in meinen Augen deutlich mehr von den Studenten gefordert. Wenn man mehr Fokus auf Freizeit legt, sollte man das bei der Kurswahl bedenken.

Folgende Kurse habe ich an der KPU belegt:

- MRKT 2111 – Introduction of e-Marketing
- MRKT 2340 – Marketing Insights
- MRKT 2401 – Introduction to Integrated Marketing Communications
- MRKT 3311 – Marketing in a Digital World

Dieser Kurs wurde mir zwar genehmigt, allerdings baut er auf MRKT 2111 auf, weswegen ich ein paar Themen nachlernen musste. Das hat aber mit ein wenig Hilfe gut funktioniert und ich bin froh mich der Herausforderung gestellt zu haben.

Vor allem die beiden e-Marketing Kurse sind herauszuheben, da hierbei sogar mit Simulationen gearbeitet wurde und ich durch die praktische Anwendung von Search Engine Marketing und Social Media Marketing viel Neues gelernt habe.

Die Benotung ist in jedem Kurs anders gewichtet, was einem am Anfang des Semesters von jedem Professor erklärt und deutlich in der Course Outline zur Verfügung gestellt wird. In dem Kurs MRKT 3311 werden der vierteilige Gruppenarbeit beispielsweise 40% der Endnote zugerechnet, wohingegen in MRKT 2111 Gruppenarbeiten nur 25% gezählt haben. Die intensive Gruppenarbeit war anfangs ungewohnt für mich, da es vor allem viel Abstimmung untereinander benötigt hat und viele meiner Mitschüler oft wenig Zeit für die Uni wegen einer langen Arbeitswoche hatten. Nach ein wenig Zeit hat sich das aber durch gute Organisation mit WhatsApp-Gruppen sowie gemeinsam zu bearbeitenden Google Drive Dokumenten geregelt und ich habe dadurch Freunde gefunden mit denen ich auch nach dem Semester in Kontakt bleiben werde. Neben den Gruppenarbeiten gibt es in fast jedem Kurs ein „Midterm Exam“, das genauso viel zählt wie das „Final Exam“. Das bedeutet zwar zusätzliches Lernen unter

dem Semester, allerdings nimmt das auch den Druck vor den finalen Prüfungen, die man dann relativ entspannt schreiben kann. Ich hatte zudem das Glück, dass in zwei meiner Kurse eine „Final Exam Exemption“ angeboten wurde. Das bedeutet, wenn man gewisse Kriterien über das Semester hinweg erfüllt hat (z.B. immer anwesend, alle individuellen Arbeiten im Schnitt mit über 75% bewertet wurden, etc.) muss man das Final nicht mehr mitschreiben und bekommt den bisher erreichten Notenschnitt. Auch diese Möglichkeit muss der Lehrer mit den dazugehörigen Konditionen direkt am Anfang des Semesters erklären.

Darüber hinaus sollte man sich im Klaren sein, dass die 5 Campi (Surrey, Richmond, Langley, Cloverdale und der brandneue Campus in Surrey Central) der KPU weit voneinander entfernt in ganz Vancouver Metro liegen. Man sollte sich gut überlegen, ob man Kurse an mehreren Standorten wählen möchte. Zwar gibt es Shuttle Busse, diese fahren aber nur zu bestimmten Zeiten. Ich habe mich dazu entschieden alle Kurse in Surrey zu nehmen, da es dort für mich das beste Angebot gab. Ursprünglich wollte ich alle Kurse in Richmond wählen, da die Fahrt dorthin von Downtown viel kürzer ist als mein 1,5 stündiger Hinweg zum Surrey Campus. Die Zeit in Bus und Skytrain konnte man aber gut nutzen, um Unimaterial zu lesen und mit Freunden und Familie daheim zu schreiben. Des Weiteren habe ich meine Kurse so gewählt, dass ich nur an 3 Tagen in die Uni fahren musste.

Vor der Kurswahl musste man die Kurse von der KPU genehmigen lassen, was durch deren International Office geregelt wurde. Danach konnte man die Kurse über das Online Self Service Portal wählen, wozu man davor eine feste Zeit und Datum zugeteilt bekommen hat. Obwohl die Anzahl der Plätze begrenzt ist, ist man als Austauschstudent einer der ersten zur Wahl Gerufenen. Im Vorhinein kann man sich online auch schon einen Stundenplan erstellen um Überlagerungen zu vermeiden.

3. Vancouver & Umgebung

Vancouver liegt eingebettet zwischen dem Pazifik und Bergen – eine für mich einzigartige Mischung, da man sowohl das bunte Treiben der Stadt als auch viel schöne kanadische Natur um sich hat. Im Sommer kann man am Strand liegen und baden, im Winter ist man mit öffentlichen Verkehrsmitteln in einer dreiviertel Stunde am Hausberg „Grouse Mountain“, in „Cypress“ oder auf „Mount Seymour“ und kann dort u.a. Skifahren. Auch der Olympiaort Whistler ist nicht weit entfernt und lockt mit vielen Sommer- und Winterangeboten und ist definitiv einen Tages- oder Wochenendausflug wert. Nicht umsonst wird Vancouver regelmäßig unter den Top 5 der lebenswertesten Städte der Welt gewählt und zählt zu einem der begehrtesten Wohnorten. Die Stadt liegt im südwestlichen British Columbia in der Region „Lower Mainland“ und ist 45 km von der US-Grenze entfernt. Vancouver ist die Stadt mit der multikulturellsten Bevölkerung Kanadas. Fast 30% davon sind Chinesen, weswegen es ein lebendiges Chinatown gibt und man an allen Ecken fantastisches asiatisches Essen findet. Ich habe das sehr genossen, da man immer wieder auf Menschen aus verschiedenen Ländern trifft und jeder sehr offen ist, seine Kultur zu teilen.

Heute lockt Vancouver viele Touristen an und hat einiges zu bieten. Neben Downtown, dem urigen Gastown und dem bunten Granville Market begeistert auf der anderen Seite die Meereslandschaft mit vielen grünen vorgelagerten Inseln. Die Sommer sind meist lang und sonnig, zu meiner Ankunft Ende August hatte es noch 33 Grad. Im Gegensatz dazu fallen der Herbst, Winter und Frühjahr eher regnerisch aus, Schnee gibt es im Normalfall nur auf den umliegenden Bergen, da es in der Metropole selten unter 0 Grad hat. Einen Regenschirm und –Jacke sollte man auf jeden Fall mitnehmen. Mit den Jahren ist Vancouver neben Los Angeles und New York zu der Stadt mit der drittgrößten Filmindustrie in Nordamerika gewachsen und wird deswegen auch liebevoll „Hollywood North“ genannt.

Freizeit und Reisen

Diesbezüglich gibt es in Vancouver und Umgebung kaum Grenzen. Vor allem wer Sport in der Natur liebt, ist hier genau richtig. Im Sommer und Herbst sind unzählige Wandertouren möglich sowie fantastische Bergkulissen zu bestaunen. Empfehlenswert ist besonders eine Wanderung zum „Garibaldi Lake“, ein türkisfarbener Gletschersee umgeben von weißen Bergen. Idealerweise leiht man sich eine Campingausrüstung (der Outdoor-Ausstatter MEC hat gute Angebote) und übernachtet am See, um von dort aus noch weitere Wanderungen wie den „Panorama Ridge“ zu machen. Im Winter gibt es unzählige Wege zum Schneeschuhwandern oder man geht Skifahren und erlebt den einzigartigen „Powder“ der kanadischen Berge. Nur die Liftpreise mit über 100 CAD (in Whistler sind es sogar um die 180 CAD) für ein Tagesticket sind deutlich höher als in Deutschland oder Österreich.

Auch direkt in Vancouver sind viele schöne Parks und Plätze zu finden. Den riesigen Stanley Park erkundet man am besten mit einem ausgeliehenen Fahrrad. Im Lighthouse Park kann man wunderschöne Sonnenuntergänge auf Felsen am Meer genießen. Wer gerne klettert und eine Ausrüstung hat, kann das hier auch tun.

Auch Vancouver Island und Victoria gehören zu den schönsten Gegenden. Wer Glück hat, sieht vielleicht bei der Überfahrt mit der Fähre ein paar Wale oder kann bei einer Wanderung oder Kanu-Tour Bären beobachten. Möchte man mehr Zeit investieren, kann man eine Bustour auf der Insel unternehmen oder ein Auto mieten. Touren kann man entweder selbst planen oder bei einer der vielen Organisation vor Ort buchen.

Zusätzlich kann ich jedem einen Road Trip in die kanadischen Rocky Mountains empfehlen, um dabei den Yoho National Park, Banff, Lake Louise und die Columbia Icefields über den Icefields Parkway zu erkunden. Im Sommer soll dort aufgrund der Hochsaison sehr viel los sein, weswegen ich den Trip im Dezember gemacht habe und mit einer der mit Abstand schönsten Winterlandschaften belohnt wurde! Viele raten aufgrund der Straßenverhältnisse davon ab, aber wenn man ein Allradfahrzeug (meist mit Aufpreis versehen und nur auf explizite Nachfrage möglich) mietet und die Wege mit Unterkünften im Vorhinein plant, ist es gut zu bewältigen.

Weitere empfehlenswerte Reiseziele die sich von Vancouver aus gut anbieten und einen schönen Abschluss des Auslandssemesters darstellen, sind ein Roadtrip entlang der Westküste der USA, Hawaii, Mittelamerika und natürlich noch vieles mehr.

4. Vor Ort

4.1 Ankunft

Vom international Flughafen in Vancouver kann man entweder mit dem Taxi, welches günstiger ist als in München, oder mit der „Skytrain“, einer Art S-Bahn, oder Bus zu seiner Unterkunft gelangen. Im Idealfall, kann man seinen Trip davor schon unter www.translink.ca planen. Im Allgemeinen sind die Kanadier sehr hilfsbereit und offen. Busfahrer und Passanten helfen gerne, wenn man den Weg nicht genau weiß.

4.2 Wohnen

Da die KPU leider keine Studentenwohnheime für internationale Studenten anbietet, muss man sich in Vancouver auf eigene Faust ein Zimmer suchen. Ich habe mich gegen ein Homestay entschieden, was allerdings den Vorteil hätte, es sich im Voraus aus Deutschland organisieren zu können. Ansonsten ist es, meiner Erfahrung nach, eher schwer eine Wohnung von daheim aus zu mieten, da die meisten Vermieter oft nur sehr kurzfristig inserieren und immer eine persönliche Besichtigung wollen. Ich würde empfehlen, sich für die ersten Nächte ein Hostel in Downtown zu buchen und sich von dort auf Wohnungssuche zu machen. Es lohnt sich zudem Mitte August schon anzureisen, da so kurz vor einem neuen Semester die Nachfrage groß ist und man somit gute Chancen hat das passende zu finden. Es ist auch

sehr zu empfehlen direkt bei Ankunft einen Handyvertrag abzuschließen (dazu später mehr), da man meist von den Vermietern per SMS Nachricht kontaktiert wird und gerne sehr spontan Besichtigungen ausgemacht werden. Am besten sucht man über die Internetseite <https://van-couver.craigslist.org/>, dort habe ich auch mein Zimmer gefunden. Ich habe über die volle Zeit in einem Haus mit einer 4er WG Nähe Commercial Drive, südlich vom Broadway gelebt und zahle monatlich 700 CAD. Das klingt auf den ersten Eindruck viel aber ist verhältnismäßig für Vancouver im Moment sehr günstig, da der Mietmarkt sehr gefragt ist. Zimmer in Downtown kosten 1000 CAD aufwärts und dafür bekommt man meist nur eine „Abstellkammer“ ohne Fenster. Generell sind alle Häuser außerhalb Downtown aus Holz, weswegen sie sehr hellhörig und schlecht isoliert sind. Die Zimmertüren haben meist einen großen Bodenspalt und man sollte bei der Wohnungssuche darauf achten, ob das angebotene Zimmer wirklich eine Tür hat, da oft auch Zimmer die nur mit einem Vorhang abgetrennt sind als „Privatzimmer“ angeboten werden.

Ich war mit meiner Lage sehr zufrieden, da ich schnell an der Skytrain war, die in 10 Minuten in Downtown und auch die richtige Anbindung zur Uni war. Ansonsten ist das lebhaftes Kitsilano ein sehr schönes Viertel zum Wohnen, da es nicht weit von Stränden und Downtown entfernt ist. Viele der anderen internationalen Studenten, die in Richmond ihre Kurse hatten, haben nahe Oakridge gelebt.

4.3 Die Hochschule Kwantlen Polytechnic University (KPU)

Die KPU ist eine sehr gut organisierte Hochschule und auch das International Office vor Ort kann man sehr positiv hervorheben. Mir wurden jegliche Fragen, die ich vor und auch während meines Auslandssemesters hatte sehr schnell beantwortet und es war immer eine Ansprechperson vor Ort. Auch die Änderung meiner Kurswahl hat reibungslos und sehr schnell geklappt. Der Hauptsitz des International Office liegt in Surrey, aber soweit ich weiß, ist auch an den anderen Standorten meist jemand vor Ort.

Herauszuheben ist auch die vielfältige Kurswahl der KPU, vor allem in dem Business und Marketing Bereich.

Vor Ort richtet man sich einen Moodle Account und eine KPU eigene Email-Adresse ein, was sehr wichtig ist, da viele Professoren Hausaufgaben oder ähnliches über Mail oder Moodle kommunizieren. Auch mehr Informationen zu Büchern und ähnlichem gibt es dort bereits im Voraus, weswegen es sich lohnt es schon vor Semesterbeginn zu machen. Alle Infos hierzu bekommt man zeitgerecht vom International Office der KPU.

Zu Beginn des Semesters gab es einen großen Einführungstag, wo neben den Austauschstudenten auch alle Studenten aus dem ersten Semester eingeladen waren. Man hat viele Basisinformationen rund um den Uni-Alltag bekommen und konnte bereits erste Kontakte knüpfen. Zusätzlich gab es eine Einführung für alle Austauschstudenten, deren Besuch ich sehr empfehlen würde.

Zu den Lehrern baut man oft ein sehr persönliches Verhältnis auf – meist kennen sie jeden der Studenten bei Namen – und man kann ohne schlechtes Gewissen jegliche Frage stellen. Das Englisch meiner Professoren war sehr gut verständlich und die Qualität der Kurse sehr gut. Allerdings ist das Qualitätsniveau, welches von den Studenten erwartet wird ein wenig niedriger als in Deutschland, was vermutlich an der Menge an Haus- und Gruppenarbeiten liegt.

Sehr zu hervorheben ist das Sportangebot der KPU. Jeder Campus hat ein eigenes Fitnessstudio und weitere Angebote wie Volleyball, Yoga, Fitnesskurse und vieles mehr. Zusätzlich bietet die Studentenvereinigung der KPU gemeinsam mit der kanadischen Fitnesskette Steve Nash einen vergünstigten Fitness Pass für nur 20 CAD für 4 Monate an, mit welchem man in allen 16 Standorten trainieren kann. Kurse sind größtenteils inbegriffen.

4.4 Organisatorisches

Die Gebühren, welche man vor Semesterbeginn noch an die KPU zahlt enthalten eine „Compass Card“, mit der man von September bis Ende Dezember in allen Ringen öffentliche Verkehrsmittel nutzen kann. Im Vergleich zu den normalen Preisen ist dieser Studenten Monats-tarif sehr günstig (um die 50 CAD).

Ein kanadisches Konto habe ich mir hier nicht eröffnet, da das ohne Visum eher schwer ist. Ich habe aber ein Konto bei der DKB in Deutschland, wo man weltweit kostenlos bezahlen und Geld abheben kann, was sehr praktisch war. Eine Kreditkarte ist in Kanada ein Muss, Bargeld findet immer weniger Verwendung.

Es ist auf jeden Fall empfehlenswert einen kanadischen Handyvertrag abzuschließen, da es mit einem deutschen sehr schnell sehr teuer werden kann. Die meisten Verträge enthalten unlimitiertes Telefonieren und SMS. Die größten Telefonanbieter sind Telus und Rogers. Allerdings gibt es auch immer wieder Anbieter die günstigere Tarife anbieten. Einen Überblick bekommt man, indem man im Internet gleichwertige Angebote vergleicht oder in einem London Drugs (große Drogeriekette mit vielen Standorten in Vancouver) nachfragt. Ich hatte eine Pre-paid Karte von dem Mobilfunkanbieter Chatr, für die ich monatlich 40 CAD bezahlt habe und 4 GB Datenvolumen, unlimitiertes Telefonieren und SMS nach Kanada inklusive war. Für ähnliche Preise kann man auch einen Vertrag abschließen, allerdings hat man hierbei wieder eine Kündigungsphase die ich mir sparen wollte.

4.5 Integration

Kanadier sind sehr offene, herzliche und interessierte Menschen, die gerne ihren Freundes-kreis erweitern und „Neuankömmlinge“ schnell ins Herz schließen. Die Freundlichkeit kommt wirklich von Herzen und man kann bei Problemen immer auf Hilfe zählen. Spontan sein können sie alle und ich liebe es wie oft hier „Danke“ gesagt wird – selbst wenn man aus dem Bus aussteigt wird ein „thank you“ an den Busfahrer gerufen.

Ich war anfangs sehr erstaunt über den hohen Anteil an Indern und Chinesen, die auf dem Surrey Campus studiert haben. Das liegt daran, dass in Surrey die größte indische Population außerhalb Indiens lebt. Ich persönlich fand das aber sehr schön und interessant und ich habe eine Menge über andere Religionen und fremde Kulturen gelernt sowie neue Freundschaften geknüpft.

Zusätzlich gab es das Angebot eines Buddy-Service an der KPU, wodurch auch viele Aktivitäten außerhalb der Uni organisiert wurden.

5. Fazit

Ich bin mehr als dankbar für mein Auslandssemester hier in Vancouver mit allem neu Gelerten und tollen Erfahrungen! Ich kann die KPU wirklich sehr empfehlen und habe mich vollkommen von Vancouver und Kanada verzaubern lassen – denn meiner Meinung nach findet man hier neben wirklich netten Menschen auch ein paar der schönsten Orte der Welt, die in Realität noch viel atemberaubender sind!

Auch wenn ein Auslandssemester in Kanada auf den ersten Blick nach etwas viel Aufwand aussieht, lasst euch davon nicht abschrecken und bewirbt euch – es lohnt sich! Für mich war es ein Erlebnis, das mich geprägt hat und welches ich so schnell auf keinen Fall vergessen werde.